



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER  
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

## Ökumenische Kampagne 2017: Geld gewonnen, Land zerronnen

Werkheft Feiern 2017, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 4-6

### Ökumenischer Familiengottesdienst

# Land ist Leben

---

*Andrea-Maria Inauen Weber*  
Gemeindeleiterin, Stüsslingen

*Elisabeth Kienast-Bayer*  
Frauenfeld

**Wir alle leben von dem, was auf der Erde wächst. Ausgehend von der Geschichte vom reichen Kornbauern zeigt der Gottesdienst Wege auf, wie wir mithelfen können, das Land und was darauf wächst gerechter zu verteilen.**

#### **Vorbereitungen**

Wichtig: Mit der Anzucht der Pflanzen muss ca. 6 bis 8 Wochen im Voraus begonnen werden!

#### **Eröffnung**

Zu Musik werden Bilder zum Thema Boden zum Leben eingeblendet. Die Bilder stehen zum Download bereit. [www.sehen-und-handeln.ch/feiern](http://www.sehen-und-handeln.ch/feiern)

#### **Liturgischer Gruss**

Gott gehört die Erde und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen (Ps 24,1).

#### **Ankommen**

Die Liturgin/der Liturge steht beim Pflanzbeet und lässt Erde durch die Hände gleiten.

Wir leben auf dieser Erde. Sie trägt uns, gibt uns Halt. Nehmen wir uns einen Moment Zeit, den Boden unter unseren Füßen wahrzunehmen. Auf der Erde sind wir zu Hause, zusammen mit allen anderen Menschen auf den verschiedenen Kontinenten.

Wir leben auch *von* der Erde. Von den Früchten, dem Gemüse, den Pflanzen, die auf der Erde wachsen. Sie alle sind wertvoll und lebenswichtig für uns. Sie liefern uns Nährstoffe, Vitamine und vieles mehr.

Rund um den Erdball warten Menschen darauf, gute Bedingungen vorzufinden um anzusäen und anzupflanzen. Denn wir alle leben von dem, was auf der Erde wächst.

#### **Besinnung**

Unsere Erde, ein Geschenk Gottes – können wir sie besitzen? Unsere Erde, Grundlage des Lebens – wer darf das Land nutzen und wer nicht?

Unsere Erde, Spenderin von Nahrung – Reichtum für wenige oder Lebensgrundlage für uns alle?



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER  
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

## Lied

Rise up plus 011, Erd und Himmel sollen singen

### Hinführung zum Thema

Wer zu Hause einen Garten oder einen bepflanzten Balkon hat, weiss, dass dies Arbeit mit sich bringt. Pflanzen wollen gepflegt werden. Damit sie gedeihen, müssen sie begossen, gejätet und manchmal auch gedüngt werden. Diese Gartenarbeit kann Freude machen. Sie kann aber auch ganz schön anstrengend und mühsam sein.

«Geld gewonnen, Land zerronnen.» heisst der Slogan der Ökumenischen Kampagne von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein in diesem Jahr. Die Kampagne zeigt uns: Es gibt auf der einen Seite Menschen, die mit Erde, mit Land viel Geld verdienen – ohne etwas dafür zu tun, schon gar nicht die Arbeit auf dem Land. Und auf der anderen Seite gibt es Menschen, die darauf angewiesen wären, ein Stück Erde zu bebauen, um sich ernähren zu können. Ihnen aber fehlt Land, weil Investoren oder Grossgrundbesitzer ihnen das Land weggenommen haben oder weil sie schon seit Jahren darauf warten, Land zu erhalten. In Südafrika ist es z. B. so, dass auch 20 Jahre nach dem Ende der Apartheid das Land noch immer ungleich verteilt ist. Viele weisse Farmer besitzen riesige Plantagen, während die Mehrheit der schwarzen Bevölkerung keinen Zugang hat zu Land. Trotz ihrer Versprechungen setzt die Regierung die entsprechenden Gesetze nicht um. Und Farmarbeiterfamilien werden unrechtmässig aus ihrem Zuhause vertrieben, damit die Plantagen weiter wachsen können.

Hören wir, was Nokwanele Biko erlebt hat.

Ich lebte 30 Jahre lang auf der Sandawana Farm, nahe Port Elizabeth, in der Zitrusgegend von Südafrika: Hier werden Zitronen und Orangen angebaut. Damals stellte mich der Grossgrundbesitzer ein. Dann verkaufte er die Farm im Juni 2014. Der neue Besitzer wollte das ganze Land zum Anbau nutzen, auch das, wo unser Haus drauf steht. Alle Angestellten wurden daraufhin vertrieben. Jetzt wohnen wir im Haus meiner Schwester. Wir haben keinen anderen Ort, wo wir hingehen können. Wenn wir unser eigenes Stück Land hätten, wäre uns das nicht passiert. Mein Mann arbeitet jetzt auf einer anderen Farm. Er muss dafür eine Stunde zu Fuss gehen, bis er bei der Arbeit ist. Dort muss er die Pflanzen mit Chemikalien besprühen und bei der Ernte helfen.

## Lied

Rise up plus 277, Der Gewalt gewaltlos widerstehn

### Gebet

Geschenkte Erde, siehe Seite 22

### Biblische Geschichte

Viel Land in den Händen von wenigen Reichen gab es schon zu biblischer Zeit. Der Kornbauer in der biblischen Geschichte, die wir jetzt hören, hat viel Land erworben. Und er hat erst noch Glück. Denn auf seinem Land ist die Ernte wunderbar herangewachsen.

Gleichnis vom Kornbauern Lk 12,15–21

### Vertiefung

Der Kornbauer hat sich entschieden, für seine grosse Ernte neue Scheunen zu bauen. Es hätte aber auch ganz andere Lösungen gegeben. Was hätte der Kornbauer beim Anblick seiner grossen Ernte auch tun können?

*Die Teilnehmenden werden eingeladen, in Gruppen von drei bis vier Personen zwei bis drei Antworten auf diese Frage zu finden.*

*Die Antworten mit dem Mikrofon einfangen bzw. die Geschichte von den Teilnehmenden verändert nochmals erzählen lassen:*

«Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiss nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schliesslich sagte er: So werde ich es machen ...»



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER  
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

Mögliche Antworten dazu finden Sie unter [www.sehen-und-handeln.ch/feiern](http://www.sehen-und-handeln.ch/feiern)

Wir haben viele Anregungen gehört, wie der reiche Kornbauer mit seiner grossen Ernte hätte umgehen können. Sie alle zeigen, wie vielfältig die Wege sind, um eine bessere Welt zu schaffen.

Die Entwicklungsorganisationen der Kirchen setzen sich in vielen Ländern für die Rechte der Landlosen ein. Zum Beispiel die Organisation Khanyisa, eine Partnerorganisation von Fastenopfer. Sie unterstützt Menschen wie Nokwanele Biko, damit sie ihre Rechte einfordern können. Auch wir können uns dafür einsetzen, dass Menschen, die Unrecht erleben, wieder zu ihrem Recht kommen. Die Vorschläge, die wir für den Kornbauern gemacht haben, können auch uns anregen. Auch wir können unsere Fülle teilen.

### Lied

Rise up plus 199, Du bist da, wo Menschen leben

*(Zusatzstrophe: Du bist da, wo Menschen teilen, du bist da, wo Güte ist)*

### Die Ernte teilen

Wir freuen uns über das, was hier in diesem Beet gewachsen ist. Was wir ernten können, soll nicht nur einem Menschen Freude bereiten, sondern viele sollen etwas davon haben und sich daran freuen können.

*Kinder werden eingeladen, mit Scheren die Pflanzen abzuschneiden. Diese können gegessen, in Papiertüten für Salat mit nach Hause genommen oder verschenkt werden.*

### Fürbitten

Der reiche Kornbauer hat nur an sich gedacht. Er wollte ein gut abgesichertes Leben führen. Er hat dabei vergessen, dass Land Grundlage für die Nahrung von allen sein soll. So kommen wir zu dir, Gott des Lebens, mit unseren Bitten:

Viel haben macht nicht froh.

Lass uns unsere Gier nach immer mehr vermindern und die Freude entdecken, die dem Teilen innewohnt.

Boden soll nicht in den Händen von einigen wenigen sein. Hilf, dass wir uns dafür einsetzen, dass mehr Menschen ihren eigenen Grund und Boden bebauen können.

Die eigenen Rechte zu kennen, hilft Gerechtigkeit einzufordern. Stärke die Bauern und Bäuerinnen und die, die sie im Kampf um ihre Rechte unterstützen, damit sie sich gegen die Vertreibung von ihrem Land wehren können.

Wir leben in einem fruchtbaren Land, das eine Fülle von Pflanzen wachsen lässt.

Lass uns trotzdem sorgfältig mit unseren Lebensmitteln umgehen, damit nichts von der reichen Ernte verdirbt.

Gott, unser Leben ist begrenzt. Am Ende des Lebens werden wir nicht gefragt: Wie viel Geld hast du verdient? Wir werden gefragt: Wie viel Leben hast du ermöglicht? Höre auf unsere Bitten und hilf uns, für das Leben einzustehen. Darum bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund.

### Vater unser

#### Neuland schaffen und Neues ansäen

*Dieser Teil wird entweder beim abgeernteten Beet in der Kirche oder beim Palettenbeet (entsprechend dem Vorschlag der Aktion Neuland) vor der Kirche durchgeführt. Die Liturgin/der Liturge steht beim Pflanzbeet.*

Uns ist nicht egal, wenn Menschen von ihrem Land vertrieben und um ihre Nahrungsgrundlagen gebracht werden. Wir haben in diesem Gottesdienst miterlebt, warum Land und was darauf wächst allen zur Verfügung stehen soll. Wir wollen nun das Beet neu ansäen (oder bepflanzen). Was darauf wächst, soll allen zur Verfügung stehen. Sie dürfen sich also künftig daran bedienen. Wir schaffen



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER  
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

symbolisch neues Land, Land zum Leben. Als Zeichen dafür, dass es nirgends auf der Welt an Boden zum Leben fehlen soll.

Das Plakat zur Aktion Neuland am Palettenbeet anbringen. Wo nötig und möglich, wird die alte Erde untergeharkt. Die Erde in den Bechern wird in das Beet geschüttet. Die Teilnehmenden – vor allem die Kinder – besäen oder bepflanzen das Beet neu mit Kapuzinerkresse oder entsprechend den Anregungen im Dossier zur Aktion Neuland. Es kann ein Plan erstellt werden, wer wann für das Beet sorgt und den Pflanzen Wasser gibt. Die Aktion kann später beispielsweise im Ostergottesdienst, nochmals aufgenommen und zum Abschluss geführt werden. Siehe dazu Dossier zur Aktion Neuland: [www.sehen-und-handeln.ch/neuland](http://www.sehen-und-handeln.ch/neuland)

### Lied

Rise up plus 28, Kleines Senfkorn Hoffnung

### Segen

siehe Seite 22

- Unter [www.sehen-und-handeln.ch/lernen](http://www.sehen-und-handeln.ch/lernen) finden Sie zur Unterstufeneinheit einen Familiengottesdienst zum Schöpfungsmythos der Maya.

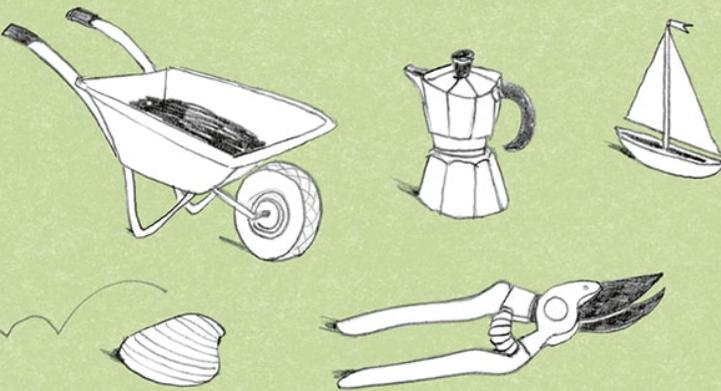
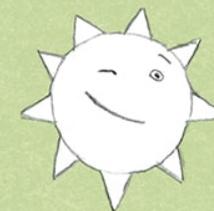
### Material

- Pflanzbeet in der Kirche (Wanne oder grosser Blumentopf) bepflanzt mit Frühlingspflanzen in fortgeschrittener Wachstumsphase. Für diesen Gottesdienst empfehlen wir Kapuzinerkresse, ein schnell wachsendes Heilkraut, dessen Blätter und orange- gelbe Blüten in Salaten, Saucen und Desserts geniessbar sind. Hinweise zur Aussaat der Kapuzinerkresse siehe [www.sehen-und-handeln.ch/gottesdienste](http://www.sehen-und-handeln.ch/gottesdienste). Alternativ können die Setzlinge auch beim Gärtner frühzeitig bestellt werden.
- Wenn möglich zusätzlich vor der Kirche: Paletten-Beet gemäss Vorschlag der Aktion Neuland [www.sehen-und-handeln.ch/neuland](http://www.sehen-und-handeln.ch/neuland)
- Becher mit Erde und Samen für die Kinder oder alle Teilnehmenden
- (Garten)scheren, Gartenharken und Papiertüten
- Plakat zur Aktion Neuland

«Neuland»  
Aktion, die Land schafft

# Gemeinsam sorgen wir für Neuland.

Durch neue Grossplantagen verlieren immer mehr Kleinbauern in Afrika, Asien und Lateinamerika ihr Land und damit ihre Lebensgrundlage. Gegen dieses Unrecht protestieren wir: Zusammen mit Kirchengemeinden und Pfarreien bepflanzen wir schweizweit Paletten und schaffen so symbolisch neues Land.



## Ökumenische Kampagne 2017

Schweizer Investitionen in Grossplantagen zerstören wertvolles Ackerland, das Menschen in Entwicklungsländern zum Leben brauchen. *Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein* kämpfen gemeinsam für die Rechte der betroffenen Familien. Alle Infos zur Ökumenischen Kampagne auf [sehen-und-handeln.ch](http://sehen-und-handeln.ch)

Spiel-Spass für Kinder:

Male die Sachen aus, die im Garten nützlich sind.

[sehen-und-handeln.ch](http://sehen-und-handeln.ch)

